



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

419 (11.9.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354085)

zur Sicherung, Reform und Sparsamkeit durchzuführen, die für den Reichspräsidenten Hindenburg die Voraussetzung seiner Unterzeichnung unter den Voraussetzungen sind. Ebenso ist für die weitere Begleitung in einer inneren Umgestaltung nötig und ist unserer Verantwortung auf Rechnung der Friedens- und Zeitungsverträge zu setzen und aufrecht erhalten müssen. Was gehört für die Arbeit der nächsten Jahre praktisch in den Kreis dieser Probleme?

Jandsch und immer wieder die Höhe der Deutschen ansehnlichen Kriegsschuldfrage. Für mich ist der mit Gewalt erzwungene Vertrag der deutschen Verantwortung von 1918 bis heute eine einzige große zusammenhängende Aktion. Sie darf und kann auch mit dem Fernziel nicht abgeschlossen sein und wird auch nicht erst dann ihr entscheidendes Ende finden, wenn durch Zerschlagung der gemeinsamen Staatsschulden anderer wichtiger Maßnahmen mit Zustimmung Amerikas das Gleichgewicht in der Welt wiederhergestellt und ein für Deutschland weiser herabgesetzter Maß der Zahlungen bestimmt sein wird. Das zweite Feld von Verantwortungspolitik betrifft die in erster Linie im Völkerbund beruhende Bestrebungen auf allgemeine Abrüstung und einmündigen Schutz der Minderheiten. Es ist klar, daß wir auf diesem Gebiet noch am Anfang stehen und daß das bisher Erreichte völlig ungenügend ist. Das dritte Ziel betrifft die deutschen Grenzen im Osten und ist auf das Engste mit den Plänen verknüpft, eine für alle Beteiligten vorteilhaftere Zusammenarbeit der europäischen Staaten herbeizuführen. Schon in den nächsten Tagen wird in Genf Gelegenheit sein, die amliche deutsche Auffassung in Uebereinstimmung mit dem Texten und Absichten des bei weitem größten Teiles unserer Völker in ummißverständlicher Form zum Ausdruck zu bringen.

Es ist klar, daß wie auch immer die Wahlen am 14. September ausfallen mögen, an dem grundsätzlichen Kern der deutschen Außenpolitik nichts geändert werden kann und darf, auch wenn ihre äußere Form und Methoden sich selbstständig und der Weltentwicklung anpassen müssen. Jeder politisch empfindliche Deutsche wendet sich auf seine Weise, das mit der Kammerung des Rheinlandes eine neue Epoche der Nachkriegspolitik nach Innen und Außen einleitet hat. Aber gerade dank der Politik Stresemanns und unter der Voraussage der Kontinuität unserer außenpolitischen Politik ist das Deutschland von 1900 nicht mehr, wie in den schlimmen Jahren der Inflation, wie noch von 1925 bis 1929. Es an der Höhe Konstant, ob in den Mittelmeerländern sich förmlicher föderalistischer Staaten, ob in den Wirren des griechischen Bürgerkriegs, ob in der Gärung Indiens, ob im Marasmas der russischen bolschewistischen Wirtschaft, ob in den Zuständen und Wirrungen Europas — überall dokumentiert sich in härtester Wirklichkeit die Tatsache, daß die Periode der Gärung nach der Katastrophe des Weltkriegs noch nicht abgeschlossen ist. Noch hängt in der Weltfrage auch außerhalb Deutschlands nicht liquidiert. Für eine bewusste und gleichzeitige deutsche Außenpolitik gibt es keine unüberwindliche Barriere der Verklammerung oder Unvollständigkeit. Mit unzulässigen Opfern und in unüberwindlicher Anstrengung ist in den letzten Jahren Deutschland wieder in den Kreis der großen Mächte hineingekommen worden und seine Stellung nach automatisch wachsen, wenn es sich innerlich konsolidiert. Dazu aber ist es dringend notwendig, den heute so wirren und unangenehm erscheinenden politischen Willen des deutschen Volkes zusammenzufassen. Die Spren muß von dem Willen getrennt werden. Das Versteckte, die Geheimnisse und die Schlingenschnur müssen beiseite gelassen und dem härter hervortretenden Freiheitswillen anderer gedemütigter Völker nach in richtiger Einschätzung der machtpolitischen Faktoren in der Welt im treffenden Ausdruck eine freie Wesse gegeben werden. Diese Art von Politik wird auch nicht mit Rücksicht auf die Interessen und Interessenverhältnisse erfinden und vorbereiten. Nach einigen Seiten der Weisheit war das noch niemals die richtige Weisheit, und nicht ist in der deutschen Weisheit dafür, daß wir in den letzten Jahren vorziehen sollten, mit der wir nach Helfen. Seit am 1. November 1918 schließlich doch dahin gekommen sind, daß am deutschen Rhein keine fremde Soldateska mehr ihr Wesen treibt!

Kommunistischer Terror in Berlin

Kommunisten versuchen die Arbeiter in den Betrieben zum Demonstrieren zu zwingen - Doppelposten vor Hindenburgs Palais wird mißhandelt

Durchbrechung der Panzermasse

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 11. September.

Berlin wird getrieben wieder einmal im Zeichen des roten Terrors. Die Kommunisten haben die Erwerbslosen mobil gemacht, um sie für ihre Zwecke auszunutzen. Von verschiedenen Sammelpunkten aus bildeten sie Demonstrationen, die systematisch nach einzelnen Werken dirigiert wurden. Hier forderten die Demonstranten die Industriebeschäftigten auf, sich ihnen anzuschließen. Wo ihrem Verlangen nicht entsprochen wurde, gingen sie zu Drohungen und schließlich auch zu Tätlichkeiten über. So kam es namentlich in den Industriebezirken des Ostens, in Wilmersberg und Oberdörmowide, zu lebhaften Tumulten. Zwischen Erwerbslosen und Arbeitern der Knorr-Bremse, die sich nicht zur Teilnahme an dem Demonstrationzug zwingen lassen wollten, entspann sich eine wilde Schlägerei. Mehrere Verletzte stellten sich bei dem Siemenswerk in Siemensstadt, bei der K. G. G. in der Brunnenstraße sowie in Moabit ab. Die Polizei sah sich zum Eingreifen gezwungen und etwa 20 Personen wurden wegen Widerstands festgenommen.

Der schwache Zusammenstoß ereignete sich vor dem Hindenburgpalais in der Wilhelmstraße.

Dort standen kurz nach 7 Uhr abends plötzlich über 100 Kommunisten auf, die unter Schreien:

„Um den deutschen Wählern eine Freude zu machen“

Völlige Zurückziehung der Bahnschutztruppen aus dem Saargebiet

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters
Paris, 11. Sept.

Die Wahl des rumänischen Völkerbundsvertreters Titulescu zum Präsidenten der Völkerbundversammlung findet in Paris allgemeine Zustimmung. Man bestreift seine objektive Urteilsmäßigkeit, seine Führertalente und seine politische Weisheit. Die ihn zur Leitung der Völkerbundversammlung außerordentlich geeignet erscheinen lassen. Auch in der räumlichen Verlesung der Völkerbundversammlung in einem anderen Saal sieht man ein günstiges Vorzeichen für den Verlauf der Verhandlungen.

Neben der Rumänien der Vorkandidaten findet in Paris die getrige Unterhaltung Briand's mit dem deutschen Außenminister Dr. Curtius die meiste Beachtung. Sie wird von der Presse als das interessanteste Ereignis des Tages angesehen. Gegenstand der Unterhaltung, der der Präsident der Saargebiet, W. L. H. Schmidt, war, besonders die deutsche Forderung auf Zurückziehung der Bahnschutztruppen aus dem Saargebiet. Witten soll dem „Journal“ zufolge in der Aussprache geltend gemacht haben, daß die 20 Mann zurückgezogenen französischen und belgischen Soldaten leicht durch Saarländer auszuweichen seien.

„Um den deutschen Wählern eine Freude zu bereiten“, wie die Morgenblätter bemerken, „wird die Annahme der deutschen Forderung am Freitag bekanntgegeben werden.“

Andererseits berichtet der „Matin“, daß Witten lediglich aufgeführt wurde, die Zahl der Truppen anzugeben, die für den Schutz der Person und des Eigentums notwendig seien. Zusammen mit den Mitgliedern der Regierungskommission, die sich zur Zeit in Genf befinden, werde er einen Bericht ausarbeiten. Das „Dreierkomitee“ wird sich dann von neuem zusammensetzen, sobald ihm dieser Bericht zugegangen ist. Auch der „Matin“ betont, daß man von deutscher Seite eine Entscheidung noch vor den Wahlen verlangt.

bedendem Gehele vor das nur durch einen Doppelposten geschützte Reichspräsidentenpalais zogen, wo sie sich in wüsten Beschimpfungen Hindenburgs ergingen.

Die Posten, die sich den Kommunisten entgegenstellten, wurden angefallen und durch Schläge ins Gesicht erheblich verletzt.

Einer von ihnen gab im Augenblick der höchsten Gefahr einen Schreihilfe ab. Das hatte zur Folge, daß die Demonstranten auseinanderliefen. Sie sammelten sich aber von neuem und zogen in der Richtung nach dem Vindenberg. Inzwischen war die Polizei von der Durchbrechung der Panzermasse unterrichtet worden. Mehrere Abteilungen Schutzpolizei eilten herbei und trieben die Menge, die an der Ost-Wilhelm- und Schützenstraße sich erneut formiert hatte, mit dem Gummiknüppel auseinander. Zahl der Mädelführer wurden festgenommen und der politischen Polizei ausgeliefert.

Um eine Wiederholung dieser Ausschreitungen zu verhindern, wird die Bewegung des Präsidentenpalais von heute ab verhindert und auch die Wilhelmstraße unter erhöhter Polizeiaufsicht gehalten werden. Das ist den Kommunisten überhaupt gelang. Die Panzermasse zu passieren, nach der Berliner Polizei als ein schweres Verbrechen angesehen werden. Es wird unerschrocken werden müssen, worauf ein solches Verbrechen zurückzuführen ist. Der Reichspräsident war während der Krawalle nicht anwesend. Er wird erst heute abend aus Dietrichshagen zurückgekehrt.

Aus dem Umstand, daß der Außenminister Dr. Curtius vorläufig nicht auf der Medertische der Völkerbundversammlung erscheint, sucht man in Paris den Schlüssel zu finden. Dr. Curtius habe den deutschen Wahlen skeptisch gegenüber. Zum mindesten wolle er erst ihren Ausgang abwarten, um sich zum Wort zu melden.

Die französischen Wähler erpeden sich im übrigen weiter in Kombinationen, wie Briand die Frage des europäischen Staatenbundes in der Völkerbundversammlung am besten anpacken würde und wie vor allem der englische Widerstand, der zu Rückwirkungen auf die französisch-englischen Beziehungen führen könnte, am besten aus der Welt zu schaffen sei. Inzwischen

ist man in französischen Völkerbundkreisen in Genf eifrig bemüht, den politischen Grund der plötzlichen Abreise des italienischen Außenministers Grandi zu befestigen.

In gutunterrichteten Genfer Kreisen, so lautet heute eine Meldung des „Matin“, sei man erhaben über die völlig unerschütterlichen Gerüchte bezüglich der Abreise Grandi's und besonders über die phantastischen Kombinationen sogenannter Journalisten, die von einer erbitterten Spannung in den französisch-italienischen Beziehungen sprechen. Demgegenüber stellt man von französischer Seite fest, daß die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich über die Flotte- und Rüstungsfrage, Tunis und Tripolis nicht noch in der Hand der Gesprächsgegenstände liegen und dort ihren normalen Fortgang nehmen. Wenn Grandi in etwa zehn Tagen zurückkehren werde, könnten die Besprechungen wahrscheinlich von den Außenministern weitergeführt werden. Inzwischen habe die italienische Regierung zweifellos vorzuziehen, Grandi nicht persönlich in Genf einzustellen zu lassen, um durch seine Erklärungen die im Gang befindlichen Besprechungen der Flottenabfertigung nicht zu stören.

„Graf Zeppelin“ in Moskau

Telegraphische Meldung
— Moskau, 10. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien, von zwei Flugbegleitern geleitet, um 10 Uhr osteuropäischer Zeit über Moskau und kreiste zwei Stunden über der Stadt, von Hunderttausenden von Zuschauern jubelnd begrüßt. Die äußerst schwierige Landung am Landungsplatz wurde mit Hilfe von Mannschaften der Sowjet-Luftfahrt mühelos ausgeführt. Auf dem Landungsplatz befanden sich u. a. Vertreter der Zivil- und Militärorganisationen, Mitglieder des diplomatischen Korps, der Deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie, Pressevertreter u. a. m. Der Chef der Luftstreitkräfte der UdSSR, Batanow, begrüßte Dr. Goerner namens der Sowjetregierung. In seiner Ansprache, mit der er bei der Ankunft des „Graf Zeppelin“ Dr. Goerner begrüßte, führte der Chef der Luftstreitkräfte der Sowjetunion Batanow u. a. aus:

Ich bin davon überzeugt, daß der Besuch des deutschen Luftschiffs und ihrer Besatzung erneut die Beweise für den Ausbau und die Festigung nicht nur der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, sondern auch einer engen Verbindung zwischen der sowjetischen Wirtschaft und deutschen Luftfahrt liefert.

Der deutsche Botschaftsleiter, Botschaftsrat von L. Markowitsch, der die Worte namens der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie begrüßte, erklärte, der Besuch des Luftschiffes sei eine Bestätigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion und wieder auf die Festigung des sowjetischen Flugwesens hin. Er ermahnte im besonderen den Flug Moskau—Newaerl und den Orientflug, der zurzeit von einem Sowjetflugzeugbesatzung unterzogen wird.

Namens der Russische und der Bahngesellschaft „Graf Zeppelin“ dankte Dr. Goerner für den verglichen Empfang und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Wetterverhältnisse es ihm nun im vergangenen Jahr nicht erlaubten, Moskau zu besuchen.

Allen Flugbegleitern wurden Geschenke überreicht. Dr. Goerner erhielt einen silbernen Pokal. — Das Luftschiff nimmt auf seiner Rückfahrt 60 Passagiere mit. Zwei Sowjetingenieur sind bei der Heimfahrt an Bord.

Rückfahrt des „Graf Zeppelin“

— Moskau, 10. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 14.40 Uhr hier zu seinem Rückflug nach Friedrichshafen aufgestiegen.

— Rottbus, 11. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog auf der Heimfahrt von Moskau nach Friedrichshafen heute früh 6.15 Uhr Rottbus und entfiel sich in südlicher Richtung.

Letzte Meldungen

Straßenbahnunfall in Järich

— Järich, 11. Sept. In Järich ereignete sich gestern abend ein schwerer Straßenbahnunfall. Drei vor einem Depot stehende Personen, bei denen die Bremsen anscheinend nicht angepasst waren, gerieten in Fahrt und schlugen den Stirnberg hinab. Sie fielen gegen einen mit 20 Personen besetzten Triebwagen, der durch den Anprall brennen geblieben wurde und in einer Karne entzündete. Dabei wurde der Wagen gegen eine Mauer geschleudert u. vollständig zerstört. Zwei Insassen wurden völlig vermisst, sechs weitere erlitten schwere, acht leichte Verletzungen.

Selbstmord eines 73jährigen Admirals

— Paris, 11. Sept. (Drahtung unseres Pariser Vertreters). Der französische Konteradmiral Dugues, der im Krieg ein französisches U-Bootkommando im Fernen Osten kommandierte, hat im Alter von 73 Jahren an Lebensüberdruß in seiner Wohnung Selbstmord begangen.

„Mamba“ ein verbotener Film

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin 11. September

Die Kinopresse des Berlin hat die Aufführung des amerikanischen Kriminalfilms „Mamba“ mit der Begründung verboten, daß er geeignet sei, das deutsche Volk zu verleiten. Der Film spielt nach Angaben, die wir der „Kreuzzeitung“ entnehmen, in Ostafrika zur Zeit des Kriegsausbruchs. Träger der Hauptrolle ist ein deutscher Leutnant der all-widerständigen und abstoßender Charakter bezeichnet wird. Besonders unruhig ist das Verhalten des Leutnants gegenüber seiner Frau, die schließlich zu dem englischen Kommandanten flüchtet, als ihr Mann sie mit der Wimpernschleife mißhandelt. Auch die in dem Film auftretenden deutschen Offiziere sind mit dem bekannten Merkmalen antideutscher Filme gekennzeichnet. Die deutschen Auslandsvertretungen haben seiner Zeit vergebens versucht, die Verfilmung des Films zu verhindern, der ganz offensichtlich den Ruin der Kolonien durch deutsche Verfehlungen regerieren soll. Mit ein besonders hartes Stück muß man es bezeichnen, daß das Ausland sich erdreistet, solche Filme dem deutschen Markt anzubieten.

Das Nationaltheater stellt mit: Intendant Reich hat das nachgelassene Opernwerk von Leo Janacek „Aus einem Totenland“, das bei seiner schmerzlichen Krankheit großes Aufsehen erregte, zur Aufführung im Nationaltheater erworben. Die Uraufführung wird nach vorliegenden Nachrichten erfolgen und eine der ersten in Deutschland sein.

Wahlzeit

Eine Wahlkandidatin sprach über die Gleichberechtigung der Frau. Da viel ein Herr aus dem Publikum dazwischen: „Möchten Sie nicht ein richtiger Mann sein?“ Die Kandidatin erwiderte ohne Zögern: „Ja, Sie nicht auch?“

Wissenschaftliche Ballon-Hochfahrten

Von Franz Hermann Halle

Der berühmte Schweizer Professor Piccard will dieser Tage mit einem deutschen Ballon, an dem eine geschlossene Aluminiumkugel nach eigenen Plänen befestigt ist, die mindestens 10 000 Meter in das Luftmeer der Erde eindringen. Lediglich Meist dieser Vorhaben ist zu gewaltigen Höhen keine besondere Schwierigkeiten. Gegen der übliche Sportballon von nur 3000 Kubikmetern Inhalt trägt eine Person und ihre wissenschaftliche Ausrüstung über 8000 Meter empor. Die Regulatorballone der Wissenschaftler gelangen sogar in Höhen bis über 20 000 Meter. Die von den deutschen Professoren Hämman und Herzogel entscheidend geleitete Regier-Ballonfahrt des Jahres die deutsche Forschung schon im 1900 in Höchstleistungen. Bahnbrechend geworden sind die Arbeiten der Expedition des Professors Berlin zum Kernausstrahlungsbereich Hindenburg nach Ostafrika. Sie führte 1908 über dem Äthiopien und dem Indischen Ozean 100 Regierballone, Pilotballone und Triebballone hinauf und ermittelte wichtige Grundlagen der Wetterungslehre auf der Erde. Ueber dem Äthiopien, als unter dem Äthiopien, stellte sie in Höhe von 10 000 Metern mit Sicherheit eine Temperatur von 94 Grad unter Null fest, eine der ganz wenigen zuverlässig gesicherten Messungen in solchen Höhen.

Die Höhen der Luftschiffe sind aber noch eine Reihe ungelöster physikalischer Probleme, hinsichtlich der Luftverteilung, der Elektrizität, des Magnetismus, des Ozeanverhaltens der Körper überhaupt, würde doch Wasser dort schon unter der Wärme eines mittelmäßigen Sommertages zum Sieden kommen, wenn es dort oben nicht so unerschrocken fällt wäre.

Die Höhe ist eines der Haupthindernisse für die Eroberung hoher Luftschiffe durch den Menschen geworden. Der sich in der Höhe frühzeitig zu betriebligen Höhen hinaufzubehalten. Knapp zwei Jahr-

zehnte nach der Erfindung des Ballons, schon 1804, drang der französische Professor Gas-Buffac zur Anschaffung von elektrischen, magnetischen und thermischen Beobachtungen in eine Höhe von 7000 Metern vor. Im nächsten Jahre folgte ihm der Professor Jungius-Berlin auf dem gleichen Weg und erreichte 6000 Meter. Andere Wissenschaftler folgten die Zeit, die der Engländer Walker mit dem Luftschiff Gozzoli am 1. September 1802 11 000 Meter erreicht haben wollte. Die beiden in Höchstleistungen sehr erfahrenen Männer verloren bei dieser Fahrt schon bei 6000 Meter das Bewußtsein. Ähnliche Klänge konnten sie nicht durchfahren, ihre Reg-Apparate waren verhältnismäßig primitiv.

Die wissenschaftliche Kritik hat die bekannteste Höhe jedoch niemals als erreicht anerkannt, sondern kam zu dem Schluß, daß die Engländer nicht über 9000 Meter hinaufgefahren waren.

Ein Fortschritt mit wissenschaftlich einwandfreien Apparaten über diese Höhe hinaus erzielte erst Professor Hämman durch die Erfindung des Aspirationspneumometers. Dieses Instrument teilte die lange Reihe wissenschaftlicher Hochfahrten ein, die vorwiegend von Deutschen unternommen wurden und in der berühmten Fahrt vom 11. Juli 1900 gipfelte. Die Professoren Berlin und Hering erreichten an diesem Tage mit dem Ballon „Preußen“ 10 900 Meter, wobei Berlin noch kurz vor dem Erlöschen seines Bewußtseins 10 500 Meter ablesen konnte und beide darüber deutsche Beobachtungen bis 12 250 Meter gemacht haben. Diese Beobachtungen sind heute als die Weltbestleistung trotz der Anwesenheit des Amerikaners Kapitän Gros an der Hochfahrtstrecke von fast 10 000 Metern. Gros' Dienste sah für die Höhenmessung eines Barographen, der für denartige Höhen aber keine höheren Anforderungen macht liefert, weshalb keine bedeutenden Untersuchungen, die er 1907 mit dem Leben bezahlte, in wissenschaftlicher Beziehung keine einmütige Anerkennung erfahren konnten, ganz abgesehen davon, daß die amerikanische Wissenschaft auf Grund einschlägiger Vergleiche in den Verdacht abschlicher Hebertreibungen geraten ist.

Professor Piccard hat also eine gute Gelegenheit, mit dem deutschen Ballon, den er sich in Augsburg bauen ließ, eine neue wissenschaftlich verwerthbare Hochfahrt anzuführen. Er wird der erste Mensch sein, der in einer geschlossenen Kugel bis zu 10 000 Metern aufsteigt und die Leistung der Regier-Apparate, die ja schon viel höher hinaufgeklommen, mit eigenen Augen nachprüfen kann. In seinem kleinen Aluminiumkugel wird er vermutlich bei vollem Bewußtsein und braucht sich nicht auf die Handhabung der Steuer-Apparate allein zu konzentrieren.

Der Aufstieg in der Aluminiumkugel ist als höchst leichter Versuch des Ballons zu beurteilen, in jenen Höhen dem Flugzeug den Platz freizig zu machen. Höher erstrecken in gebeligen Höhen mit Steuer-Apparaten unter hoher Todesgefahr selbst schon höhere Schichten als Säure und Bersten. In Deutschland wird ein Flugzeug mit geschlossener Kabine vorbereitet, das in die nächsten Höhe von 20 000 Metern über und einsteigen soll. Der Aufstieg zwischen Ballon und Flugzeug in die Höhe ist nicht nur spannend, sondern wird den Horizont des Menschen in mehr als hundertfacher Hinsicht erweitern, bedeuten doch nahezu jede hundert Meter höher hier Anland, neues Forschungsgebiet.

Die junge unbekannte Autorin, Maria H. Brod hat sein erstes Schauspiel „Große Wägel fliegen im Sturm“ vollendet. — Max G. Conrad erstes Bühnenstück betitelt sich „Jugend zu zweit.“ — Walter Zeldi hat eine Komödie „Wirbel in der Hildebrande.“ — Gust Wurm's erste Komödie heißt „Stöcherfreund und Kaugummi.“ Sämtliche Autoren werden in dieser Saison an deutschen Bühnen mit ihren Stücken debütieren.

Deutschland-Gespiel der Ludwig-Thoma-Bühne. Die Ludwig-Thoma-Bühne und Coern am Tagelasse, die gegenwärtig im Berliner Deutschen Schauspielhaus mit „Magdalena“ gastiert, ist zu einem Gastspiel durch Deutschland und die Schweiz verpflichtet worden.

Arbeitsbeschaffung für den Winter 1930/31

2 Millionen Mark werden zur Beschäftigung der Mannheimer Wohlfahrtsverbände bereitgestellt

Der nächste Hilfsratsentscheidungs am 15. Sept. liegt auch der Herbstliche Antrag vor, zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit für den Winter 1930/31 den Betrag von 2 Millionen Mark bereitzustellen. Davon werden 1,75 Millionen Mark durch ein noch aufzunehmendes Anleihen gedeckt. Soweit Anleihenmittel nicht verfügbar sind, wird der Betrag aus bereits Mitteln entnommen. Die restlichen 250.000 Mark sollen den Voranschlag des Hilfsratsgeheimnisses. Die vorzunehmenden Arbeiten sollen in erster Linie zur Beschäftigung der sog. Wohlfahrtsverbände dienen. Dem Stadtrat steht vorbehalten, im Rahmen des bewilligten Gesamtaufwandes weitere Arbeiten durchführen zu lassen oder die Durchführung einzelner Maßnahmen bei auftretenden Schwierigkeiten zurückzulegen.

Die Zahl der Wohlfahrtsverbände ist von 774 Ende März 1929 auf 877 am 31. Juli 1930 gestiegen.

Die aus dieser Entscheidung sich ergebenden Maßnahmen, die nach Eintritt der nächsten Jahresfrist sich noch vergrößern werden, bringen in wesentlichen Hinsicht der Art, sowohl sozialistisch und sozialpolitisch, wie auch volkswirtschaftlich am ehesten erzielbar, wie in der Begründung der Vorlage beim Reich, die Ermöglichung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, durch das die Arbeitsbeschaffung im Winter 1930/31 in eine geordnete Gestaltung ihrer Arbeitskraft einträgt. Lediglich in diesem Zweck sollen die in dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammengefassten Projekte ausgeführt werden. Es eine Förderung dieser Arbeiten durch Darlehen und Zuschüsse nach den Vorschriften des § 100 WStG. Das vorläufige Arbeitsbeschaffungsprogramm bei dieser Vorlage zu erziehen ist, bleibt noch dahingestellt. Mit Rücksicht darauf, daß die durchzuführenden Arbeiten eine Entlastung des Hilfsratsgeheimnisses ergeben, soll ein entsprechender Teil der Arbeitsbeschaffung, etwa 40-50 Proz., insgesamt etwa 250.000 Mark, aus dem Voranschlag des Hilfsratsgeheimnisses gedeckt werden. Die Maßnahmen, die auf diesem Wege durchgeführt werden sollen, sind vornehmlich Erdbearbeitungen, wobei ein möglichst hoher Teil der Kosten auf Arbeitsbeschaffung entfällt. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm ist folgendes ersatzweise:

Fortsetzung der Arbeiten im Herzogenriedpark

Nach den Gemeindefastsetzungen vom 6. März 1928 und 15. November 1929 wurden für die Ausführung des ersten und zweiten Bauabschnittes des Herzogenriedparks 400.000 Mark bewilligt. Mit diesen Mitteln konnte auch die südwestliche Grünanlage, die in den Herzensriedpark einbezogen wurde, hergestellt werden. Als dritter Bauabschnitt soll nunmehr eine weitere Grünanlage von 7 Hektar mit einem Aufwand von 150.000 Mark (5000 Tagewerke) ausgeführt werden. In diesem Rahmen gehört ein Planquadrat von 70 Meter Durchmesser, das von einem etwa 10 Meter breiten, mit seinem Rand angelegten Gehweg begrenzt, der gegen das Planschloß durch zwei Eingänge führt, und von einem ebenfalls 10 Meter breiten Vorlauf, der mit einer doppelten Reihe Akazien angepflanzt ist, eingeleitet. Zwischen den Bäumen sind 20 Bänke in der Front nach dem Planschloß vorzusehen. Dadurch erhält die Nordseite für Kinder und Erwachsene eine einfache kleine Freizeitanlage. Das Vorhaben muß als einer der wichtigsten Bestandteile eines zeitgemäßen Volksparks bezeichnet werden. Das södliche Gelände des dritten Bauabschnittes wird sorgfältig mit Wiesen und Parkgehölz bepflanzt.

Bereitstellung des Geländes vor der Aushebung des Planschloßes

Zwischen der Aushebung des Planschloßes und dem Niederrhein ist ein Gelände liegen geblieben, dessen Beseitigung im Hinblick auf die Interessen sehr erwünscht ist. Die Umwandlung des Geländes in eine Grünanlage soll mit möglichst wenig Mitteln in einfacher Weise in einzelnen Bauabschnitten durchgeführt werden. Da hierzu große Erdmengen erforderlich sind, eignet sich die Maßnahme ganz besonders zur Durchführung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Zunächst soll ein Gelände von rund 4 Hektar mit einem Aufwand von 100.000 Mark (10.000 Tagewerke) hergestellt werden (50.000 Mark für 12.000 Kubikmeter Erdbewegungen, 15.000 Mark für 5.000 qm Bewässerungen, 12.000 Mark für Bepflanzungen, 8000 Mark für Bänke, 15.000 Mark für Verschönerung).

Schulhoferweiterung der Wohlgelegenheit

Die Schulhöfe der älteren Schulen entsprechen nicht mehr den neuzeitlichen Anforderungen; sie sind für den Aufenthalt der Schulkinder während der Pausen zu klein. Vor allem aber fehlen darüber die für den Turnunterricht erforderlichen Hofanlagen. Es wurden daher für einige Schulen, deren Schulhöfe besonders unzulänglich sind, vom Hochbauamt Projekte im Einvernehmen mit dem Stadtschulamt ausgearbeitet, deren Verwirklichung nach Maßgabe der Aktualität und verfügbaren Mittel erfolgen soll. Zunächst soll die Erweiterung des Schulhofes der Wohlgelegenheit in Angriff genommen werden. Nach dem vorliegenden Projekt wird von jetziger Randbebauung, die nördlich und südlich der Schule in vierköpfiger Reihe noch vorhanden war, einhalten abgesehen. Durch die höher beschriebene Bebauung wären ungenutzte Gebäude erhalten. Die Bebauung und Durchdringung der Schule und des Schulhofes hätte dadurch zum Nachteil des Schulunterrichtes und der Gesundheit der Kinder herabgesetzt.

Die Schulhöfe selbst, die für den Aufenthalt der Kinder während der Pausen dienen, werden entsprechend der Schulkinderzahl erweitert, der nördliche um etwa 1000 qm, der südliche um etwa 900 qm. Sie werden mit Bäumen bepflanzt und mit Tischchen ausgestattet. Außerdem erhalten sie einen gut ausgebauten Brunnen. Jedem der beiden Schulhöfe werden sodann zwei Turnplatzanlagen angelegt, damit durch eine wechselseitige Benutzung die Hofanlagen genügend genutzt werden können. In der nördlichen Erweiterung ist noch ein geräumiger Schulgarten von 1200 qm vorgesehen, auf dem an der Ecke Kronprinz- und Bibianastraße später ein Sportplatz errichtet werden kann. Auch der südlichen Hofanlage des Geländes, auf der Ecke zwischen Kronprinz- und Bibianastraße, ist eine öffentliche Grünanlage geplant. Durch diese Maßnahmen wird auch die kulturelle Ausgestaltung entlang der Kronprinz- und Bibianastraße zu einem gewissen Abschluß gebracht, was umso erwünschter ist, als die gegenüberliegende Seite der Kronprinzstraße in den letzten Jahren ausgebaut wurde und der letzte Zustand nördlich und südlich der Wohlgelegenheit fastlich und ästhetisch wirkt. Von dem Kostenantrag von insgesamt 54.500 Mark entfallen 35.500 Mark auf den nördlichen Schulhof (Kronprinz), 20.000 Mark auf den südlichen Schulhof (Bibiana) und 20.000 Mark auf die öffentliche Grünanlage.

Über die weiteren Arbeitsbeschaffungsprojekte werden wir noch berichten.

Zur Eingemeindung von Seckenheim

Was hat die Stadtverwaltung dazu zu sagen?

Kann man liegen und auch die Eingemeindungsarbeiten vor, die ebenfalls in der nächsten Bürgerentscheidungs zur Beratung gelangen. Im allgemeinen wird bezüglich der Eingemeindung von Seckenheim u. a. ausgeführt:

Für die Eingemeindung von Seckenheim kommen dieselben Erwägungen allgemeiner Art wie bei den früheren Eingemeindungen in Betracht. Die Besondere ist hier insbesondere auf den Ausbau der Entwässerung zu achten und der Straßenverkehr. Seckenheim gehört ebenso wie Friedriehsdorf zu dem städtischen Stadterweiterungsgebiet zwischen Neckar und Rheinbahn, für das die Entwässerung nach einem einheitlichen Plan durchgeführt werden muß. Dies sollte möglichst bald in die Wege geleitet werden, um weitere Erweiterungen des Netzes zu vermeiden. Schon früher mußten, nachdem die Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg für ein größeres Gebiet der Gemarkung Seckenheim den Plan eines zusammenhängenden Städtischen Kanalsystems aufgestellt hatte, etwa 1200 Meter alte Röhren entfernt werden. Ebenso ermahnt es, den Kanalen des Straßensystems und vor allem der Durchgangsstraße nach einheitlichen, den Bedürfnissen einer späteren Entwicklung entsprechenden Gesichtspunkten durch die Eingemeindung übergeben. Eine Ausstraße Mannheim-Heidelberg und ihre Verbindung mit einer künstlichen Mannheim-Fronthaus wird leichter zu schaffen sein, wenn Mannheim seine Grenze nach Osten vorrückt wie es Heidelberg schon nach Westen getan hat.

Vor allem aber sprechen für die Eingemeindung von Seckenheim die Bedürfnisse der Stadterweiterung

Ein Blick auf den Stadtplan zeigt, daß das Gemarkungsgebiet der Stadt zwar sehr weit nach Norden und Süden reicht, nach Osten aber an der Ausdehnung erheblich beschränkt ist. Dazu kommt, daß das bis zur städtischen Gemarkungsgrenze bei Seckenheim vorhandene Stadterweiterungsgebiet nur zu einem Teil bebaut ist. Westlich der Rheinbahn nehmen die Neubauten, die Spiel- und Sportplätze an der Seckenheimer Straße, der zukünftige Stadterweiterungsgebiet mit dem Ausdehnungsgebiet viel freier in Anspruch. Deshalb der Rheinbahn liegt der Hauptplatz, der ebenfalls unbesetzt ist. Berücksichtigt man dazu noch, daß aller Voraussicht nach der Verkehrswachstum eine Erweiterung erforderlich wird, so bleibt für die Wohnbau sehr verhältnismäßig wenig übrig. Auch Seckenheim ist in der Hauptsache schon bebaut. Die für das Mannheim-Heidelberg und das Seckenheimer Gemarkungsgebiet ein zusammengefaßtes Wohnungsgebiet darzustellen, zeigt ein Blick auf den Gemarkungsplan. Während bei der allgemeinen Planung an seiner anderen Stelle über die Gemarkungsgrenze wesentlich hinausgeriffen werden müßte, war es unmöglich, das Grundstück für die Seckenheim, ohne gleichzeitig auch das Gemarkungsgebiet von Seckenheim einzubeziehen. Sich die Verfügen über dieses Baugelände zu sichern und es

von industrieller Bebauung freizuhalten, ist also für die Stadt eine dringende Notwendigkeit. Auch für die etwa später notwendig werdende Verlegung des Schloß- und Volkshofes läßt sich im Fall der Eingemeindung von Seckenheim genügend Gelände in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stellen.

Wegen der Einverleibung von Seckenheim ist schon der Antrag der Angliederung des südlichen Teils des Rheinener Ostengrundes im Jahr 1908 und in den folgenden Jahren verhandelt worden. Diese Verhandlungen verliefen aber ergebnislos. Erst im Jahr 1913 kam die Abtretung des zu Seckenheim gehörigen Wohngebietes an die Stadt zustande. Die Verhandlungen waren völliger Einmündigkeit von Seckenheim haben dann erst wieder im Jahr 1926 eingesetzt; sie haben im Oktober 1927 dazu geführt, daß Seckenheim die weiteren Verhandlungen mitgeteilt hat, unter denen die Eingemeindung von Seckenheim Standpunkt aus in Frage kommen könnte.

Medizinalrat Dr. Stephan 60 Jahre

Medizinalrat Dr. Paul Stephan vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar, der den Tag des Eintritts in das Lebensjahr in erster Linie geistiger Arbeit und körperlicher Tätigkeit bezeugt, konnte am 1. Oktober 1929 auf eine glänzende Tätigkeit als Leiter der höchsten Schulärztliche zurückblicken. Er war der erste hauptamtliche Schularzt. Das Leben des Schularztes hat ihn von hier aus über ganz Deutschland umhergeführt. Dr. Stephan hat sich besonders beachtliche Verdienste durch die Bildung der Arbeitsgemeinschaft für Kindererziehung erworben. Es ist bekannt, daß durch diese Einrichtung schon viel Segen gesendet wurde. Wir wünschen dem hochverehrten Arzt, der sich schon zu Lebzeiten durch sein Wirken ein Denkmal in den Herzen der Jugend errichtet hat, eine noch recht lange Tätigkeit.

Politische Schlägerei

Bei einer gestern Abend im oberen Saal des Ballhauses von der Friedensgesellschaft der SPD und dem Reichsbanner veranstalteten Kundgebung kam es zu einem großen Zusammenstoß des Sozialismus mit einer Gruppe Nationalsozialisten. Schon von Anfang an wurde der Referent Bierhäuser durch häufige Zwischenrufe gehindert. Als jedoch ein Schützling gegen den ebenfalls preussischen Innenminister Witzke auf der Menge fiel, verließen Reichsbannerleute und der Referent in einem Wortwechsel. Da sich andere Nationalsozialisten einschoben, kam es zu einem Handgemenge, bei dem Stühle usw. eine wichtige Rolle spielten. Die Versammlung wurde zeitweise aufgespart. Ein Reichsbannermann wurde am Kopf verletzt. Sechs Nationalsozialisten, die Verletzungen durch Einschläge erlitten hatten, mußten nach Krankenhaus in Sicherheit gebracht werden. Die Polizei gesteuerte die Aufnahmen vor dem Ballhaus. Dann wurde die Versammlung fortgesetzt.

Naturbeobachtungen

Die Störche haben die Möwechen verlassen und auch die Schwärme sind bereits südwärts gezogen. Zeigen sich noch einzelne im Herbst so sind es meist Tiere von der zweiten Brut. Das der von den Gästern so sehr gefürchtete

Rohmwehling

und alljährlich zwei Bruten hat, ist manchem Naturbeobachter ebenfalls nicht bekannt. Im Frühjahr lassen sich die Wehlinge von der zweiten an der reichbesetzten Nistkasten wohl sehen, aber meistens ein paar Wochen lang, bis sie fliegen. Die Rohmwehlinge, die vom Juli bis zum Herbst fliegen, sind also nicht die gleichen wie die des Frühjahres, sondern ihre Nachkommen, die auch in viel größerer Menge erscheinen, als die zuerst erschienenen.

Wie die Rohmwehlinge die schlammigen Wehlinge der Gemeinheitsart sind, so sind die Rohmwehlinge die ersten Besucher der Nistkästen. Das dieser Vögel in vielen Gegenden seit einer Reihe von Jahren gänzlich verschwunden ist, kann und nur sein. Man kennt ihn an den schwarzen Ecken und den ganz weißen Flügeln.

Nach andere Schmeißerlinge sieht man in unserer Gegend und in anderen Gebieten weit weniger als früher. A. Göllert

* Große Wahlbeteiligung zu erwarten. Das Mannheimer Wahlbüro hat bei der Vorbereitung der Reichstagswahl einen Antrag zu versetzen, wie er bisher noch nie beobachtet wurde. Aus diesem Interesse weiler Schichten kann man auf eine sehr hohe Wahlbeteiligung schließen. Allein über 3000 Stimmgabe wurden schon abgegeben. Etwa 10.000 Wähler nahmen das Amt in Anspruch. Auch jetzt noch, nachdem die Wahlfrist nicht mehr angelegt wird, ist die Hochfrage kaum geringer geworden. Besonders ist es auch die Jugend, die ihre Eintragung in die Wahlliste kontrollieren.

* Weilerer Abbau bei Daimler-Benz. Nebenherberweile ist der Abbau beim Mannheimer Werk von Daimler-Benz immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Nachdem vor kurzem die wesentliche Abteilung mit einigen hundert Arbeitern stillgelegt wurde, ist jetzt beim Vorstandskommissar eine neue Eingabe um Genehmigung zur Entlassung von 100 Arbeitern eingelaufen. Die zur Entlassung kommenden Arbeiter sollen aus allen Abteilungen genommen werden. Mit dieser neuen Entlassung steigt die Arbeiterbeschäftigung auf 900 zurück.

* Eine Verkehrsströmung wurde gestern Abend in der Breitenstraße, Ecke K. L. dadurch hervorgerufen, daß sich wegen der Festnahme eines Mannes eine große Menschenmenge auf dem Gehweg aufstellte, so daß der Passantenverkehr über die Redfordstraße stark behindert wurde. Der Mann, der angeblich betrunken gewesen sein soll, hatte sich beim Passieren der Breitenstraße durch Krawalle gegenüber Fußgängern ungebührlich benommen und wurde daher festgenommen. Da er sich jedoch seiner Festnahme widersetzt, mußte das Überfallkommando alarmiert werden, das die Sicherung durchführte.

* Preussisch-Sächsischer Klassenlotterie. In der letzten Verlosung der Klassenlotterie wurden folgende Gewinne ausgelost: Zwei Gewinne zu je 25.000 Mark auf Nr. 129.573, vier Gewinne zu je 10.000 Mark auf die Nrn. 178.190 und 264.905, zwei Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 218.814 und zwei Gewinne zu je 3000 Mark auf Nr. 42.196. In der Nachmittagsziehung: vier Gewinne zu je 10.000 Mark auf die Nrn. 22.570 und 200.702, vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nrn. 194.001 und 201.204, sechs Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nrn. 230.472, 233.078 und 270.171. (S. 2. Seite 171.)

Tageskalender

Donnerstag, 11. September

Nationalsozialisten: Der Reichsbanner, Kundgebung von 11. Uhr, Saal, 11. Ufer, 10. Ufer.
 SPD: Reichsbanner Kundgebung: 11.00 Uhr Saal - Seckenheim und Saal.
 Katholiken: St. Lambert: Vespern. - Caritas: Der wird denn sein, wenn man einverstanden ist. - Katholiken: Die Verlobung des Reichsbanners. - Reichsbanner: Der Reichsbanner Kundgebung. - Reichsbanner: Die Reichsbanner Kundgebung. - Reichsbanner: Die Reichsbanner Kundgebung.

Schönheitsarbeiten

Schönheitsarbeiten: Gestern (10.9) von 10-12 Uhr und 12-17 Uhr: Sonntag von 11-17 Uhr durchgehend. Kundgebung: Kundgebung und Kundgebung der Reichsbanner. - Reichsbanner: Kundgebung von 11-17 Uhr und Kundgebung von 12-17 Uhr. Kundgebung von 12-17 Uhr: Kundgebung von 12-17 Uhr. Kundgebung von 12-17 Uhr: Kundgebung von 12-17 Uhr.

Besondere Zeiten verlangen Besondere Leistungen.

Die größte deutsche Schuhfabrik zeigt in ihren neuen Herbstmodellen ein hochwertiges Qualitätserzeugnis. Tadellose Paßform, hervorragende Verarbeitung, große Preiswürdigkeit.



SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstraße, O 5, 9/11

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wiederbestattung
Die auf Sterbeprotokoll 1929 nachfolgend verzeichneten bestattungswilligen Leichen werden im Bestattungshaus...

Wegen früh auf der Zeitbestimmung
Mittwoch Nr. 101.

Versteigerung

Freitag, den 13. September, vormittags 9 Uhr u. nachmittags 3 Uhr vor dem Richter im neuen Kaufmannshaus
im Hause C 3, 4, 2 Treppen

Zwangsversteigerung

Im Zwangsversteigerungsbescheid des Notars am Freitag, den 7. November 1930, vorm. 10 Uhr in kleinen Sitzungssaal in Mannheim, A 1, 4...

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergessliche Frau, unsere 16. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Katharina Keitel...

DIE GROSSE PILO- PREISFRAGE



Den Inhalt von wieviel Pilo-Haushalt Dosen Nr. 25 Marke Pilo-Peter kann man in die abgebildete große Pilo-Dose füllen?

Zur Feststellung der Maße der großen Dose dient Ihnen der Pilo-Peter. Er ist von der Hutspitze bis zur Fußspitze 170 cm groß. Form und Größenverhältnisse der großen Dose entsprechen genau der Pilo-Dose Nr. 25.

20.000 MARK PREISE FÜR PILO-VERBRAUCHER!

- 1. Preis: Auto Opel-Cabriolet 2500.-
2. Preis: Silber-Besteck-Kasten 144teilig, 90 gr, in Eichenschrank, 1. Markenfabrikat 1000.-
3. Preis: Radio-Apparat, 5 Röhren-Netzanschlußgerät mit eingebautem Lautsprecher 500.-
4.-10. Preis: je 1 goldene Sprungdeckeluhr 14 Kar. mit 15 stein. Schweizer Ankerwerk . je 180.-
11.-25. Preis: je 1 Rollfilmkamera Luxusausführung 6,5x11 cm, Optik 1:4,5 je 80.-
26.-50. Preis: je 1/2 Dutz. Silberbestecke (3teilig), im Etui, 90 gr, 1. Markenfabrikat. je 75.-
51.-100. Preis: je 1 goldene Damenarmbanduhr 14 Kar., 11 stein. Schw. Ankerwerk je 60.-
101.-175. Preis: je 1 Fotoapparat für Platten u. Film-pack 6,5x9 cm, Optik 1:6,3 je 40.-
176.-250. Preis: je 1/2 Dutz. silberne Kaffeelöffel im Etui, 1. Markenfabrikat je 12.-

10000 Trostpreise: PILO-WACHSER
Aufträger für Bohnerwachs und Beize D. R. P. a.

- Teilnahmebedingungen:
1. Teilnahmeberechtigt sind alle Pilo-Verbraucher, Arbeiter und Angestellte der Pilowerke und verwandter Betriebe sind ausgeschlossen.
2. Jeder Teilnehmer kann nur eine Lösung einsenden.
3. Letzter Einsendungstermin ist der 25. November 1930.
4. Nur mit dem genau ausgefüllten Vordruck am Fuße dieser Anzeige darf die Lösung eingeschickt werden und zwar in einem verschlossenen Umschlag mit 15 Pfennig frankiert.
5. Der Umschlag muß den Vermerk tragen: „Pilo-Preisfrage“ und adressiert sein an „Pilowerke Mannheim“.

Form for 'TEILNAHME-SCHEIN' with fields for Name, Beruf, Wohnort, Straße and a stamp area with the number 270.

Advertisement for Katharina Keitel, mentioning her age and family details.

Advertisement for Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H.

Advertisement for Gottlob Schönleber and Paula Schönleber, Vermählte, Reußlingen, Mannheim.

Advertisement for Druckmaschinen and Druckerei Dr. Haas.

Advertisement for Dr. med. Otto Wegerle, Von der Reise zurück, N 5, 2, Teleph. 23028.

Advertisement for Zahnarzt Dr. Altpeter, Zurück! M 7, 8.

Advertisement for Frauenarzt Dr. Laemmle, zurück! IIIA.

Advertisement for Dr. Carl Bossert, Zahnarzt, Von der Reise zurück, E 2, 1, Telephon 32170.

Advertisement for Otto Horlacher, Gesangspädagoge, Zurück, B 6, 1a, Telephon 29309.

Advertisement for Frau Dr. med. H. Horlacher, prakt. Ärztin, Zurück, B 6, 1a, Telephon 29309.

Advertisement for Zwangsversteigerung, Freitag, den 12. September 1930, nachm. 3 Uhr.

Advertisement for Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim, Zahlungs-Aufforderung.

Advertisement for Arbeits-Vergebung, für Ausführung eines Steinbauwerks in der Rheinleichestraße Nr. 23.

Advertisement for Radio, 5 Röhren, RM. 110.- zu verkaufen, Hess, N 2, 3.

Advertisement for Verkäufe, wegen Aufgabe der Bäckerei - Konditorei - Kaffee.

Advertisement for Billig abzugeben: Büro-Möbel, verschiedene gebrauchte Büromöbel.

Advertisement for Radio, 5 Röhren, RM. 110.- zu verkaufen, Hess, N 2, 3.

Advertisement for Küche, neu, ständiger Wert, Preis 300,-, 200,-.

Advertisement for Damen- u. Herrenrad, billig zu verkaufen, Ruppelshöhle, Nr. 6.

Advertisement for Verkäufe, Im Auftrag wegen Umbau abzugeben: Schlüsselanlage für 4 Einzimmerwohnungen.

Advertisement for Kristall-Lüster, in verkaufen, Silber, P. 7, 1a, I. 01, 2109.

Advertisement for 3 Kachelöfen, sowie 2 Füllöfen, wegen Umbau billig abzugeben, *1673.

Advertisement for S 1, 12, Weißberger.

